









Ida Böttger, Halle a/S. gr. Steinstr. 60.

Als Weihnachts-Artikel empfehle: Stieppdecken, Daunendecken, Schlafdecken, Daunencuffs, Daunencuffs, Convertis, Plumeaux, Damast- und Leinen-Bezüge, Gelpure und Altdeutsche Bettdecken, Altdeutsche Thee-Gedecke und Tischläufer, Altdeutsche Tisch-Gedecke und Büffetdecken, Altdeutsche Handtücher und Servir-Tischdecken.



Passende Weihnachtsgeschenke, als: Laterne magica, Gangb, Dampfmaschinen, Locomotiven, Stereoscope mit feinsten Bildern, Electriche Apparate, Reisszeuge u. s. w. 19738

Emil Heynert, mechan. u. optisch. Institut. Die hochfeinsten deutschen, französischen u. englischen...

Ausverkauf. Wegen Aufgabe des Baden-Geschäfts verkaufe sämtliche Waaren zum Einkaufspreis. Markt 25 Traverso, Golbarbeiter. 20068

Emil Graf, größtes Schaufenster Mitteldeutschlands. Weihnachts-Ausstellung. Erzgebirgs, Sonneberger & Nürnberger Spielwaren...

Reeller Ausverkauf meines großen Spielwaren-Lagers wegen Aufgabe meines Geschäfts zu bedeutend herabgesetzten Preisen. 19187

Restaurant zum Reichsadler, gr. Wärfertstraße 9. Heute Sonnabend grosses Schlachtfest.

Schmittstraße Carl Hoffmann, Schmeerstraße Nr. 12.

A. & E. Duvinage, Hoflieferanten Ihrer Hoh. der Frau Herzogin von Anhalt, Grosse Steinstrasse 59, I. Etage. Empfehlen ihr Lager von eleganten und einfachen Hüten, Coiffuren und Pariser Blumen zu Weihnachts-Geschenken sich eignend. 20118

Als Weihnachts-Geschenk empfiehlt die Handschuh-KABRIL. Gustav Immermann, grosse Steinstrasse 69, vis-à-vis der Barfüßerstrasse. Ziegenleder, Glacé, Daenisch-, Seidene, Wasch- u. Wildleder- u. Winter-Handschuh. Neuheiten Schlipse u. Cravatten. 19429

Hallesches Stadt-Theater. Sonnabend, den 18. December. Beginn 7 Uhr. 51. Abonnements-Vorstellung. (Blau Karten). „Wiener Walzer“. Historisches Kanoep in 3 Bildern von Louis Freggort, Balletmeister der Wiener R. & Hofoper. I. Bild: Am spitzenberg. (Wie in der Vorstadt getanzt wird.) II. Bild: Im Apollonai. (Ein burgeliches Hochzeitsfest.) III. Bild: Im Prater. (Eine Scene aus der Zeit des Wiener Lebens.) Hierauf: „Der Waffenschmied“, Komische Oper in 3 Akten von Vorping. Hans Stabinger, herimärer Waffenschmied und Bierarzt, Wäwe, seine Tochter, Graf von Liebenau, Ritter, Georg, sein Knappe, Adelhof, Ritter aus Schwaben, Armeintant, Mariens Fräulein, Brenner, Graf v. Stabinger, Schwager, Schmiedegesellen, Bürger u. Bürgerinnen, Ritter, Servas, Knapen u. Volk. Ort der Handlung: Wörmis. Adolf Ullmer, Bertha Junfer, Ernst Hehrle, Walter Müller, Georg Schaffnit, Emilie Zeh, Johannes Jan. Zimmermann.

Theater-Restaurant empfiehlt außer einer reichhaltigen Frühstück- u. Abendstafette seinen vorzüglichen Mittagstisch. 20158

H. W. Schmidt's Sort.-Buchhandlung. Rannischestr. 1. empfiehlt als passendes Weihnachts-geschenk: Wolff, H. L. Mustersammlung deutscher Gedichte, 39. Auflage, geb. 170 A. Die Jagd, v. Ruysschal, gest. v. A. Zing, Druckfläche 30/44 cm. Die Landschaft, v. Both, gest. v. A. Zing, Pendant zu dem vorigen. Diese beiden berühmten u. sehr-vollen Kupferstiche verkaufe ich zum herabgesetzten Preise à 2,50 A. (Früherer Ladenpreis 30 A.) Die Stiche sind wie neu.

Victoria-Theater. Sonnabend, den 18. Dec. 1886. Nachmittags 4 Uhr. Große Kinder-Schauspielvorstellung. Einiges Auftritte des Herrn Carl Weiss mit seinem Riesen - Kaiser - Cylindram und der sehr. Fräule mit ihrem 1. Platz 40 A., II. Platz 20 A. Gallerie 10 A. 20168

Vorläufige Anzeige. Prinz Carl. Sonntag, den 19. u. Montag, den 20. December. Humoristische Soirée der hier betheiligten Quartett- u. Concert-Sänger. Direction: Wilh. Gipsner. I. Tenor: M. Horvath, H. Müller. II. Tenor: W. Wolf, I. Bass: W. Gipsner, II. Bass: O. Herbert, W. Wolf. Gelangens-Entwurf, Humor, Gelangens- u. Feins-Dumerei, M. Horvath, Violin Virtuoso, und Gelangens-Dumerei, F. Lipsart, Virtuoso auf dem multifachen Saute und der Soloflarie. Anfang 8 Uhr. Entrée 50 A., Kinder 25 A. Jeden Abend Programm. Es finden nur hier 2 Soloszenen statt. 20149

Prinz Carl. Heute Sonnabend, Abends 8 Uhr Sur 100jährigen Geburtstagsfeier C. Maria v. Weber. der Capelle des Kgl. Königl. Hof-Orchesters, Nr. 36. Entrée à Reclion 50 A. 20143

Sing-Akademie. Sonnabend keine Probe. Nächste Übung 4. Januar. Gärtnere-Verein. Sitzung Sonnabend, den 18. Dec., Abends 8 Uhr im „Gambirius“. Aug. Splinder.

1870 Empfa a der Deputation des Reichstages in Versailles leitens des Königs Wilhelm. 1288 Graf Otto von Brebis ident Burg und Stadt Bettin an des Grafen Rogeburg. 1816 Der zur Abänderung der Abenerungsnoth gegründete Bürgerverein in Halle eröffnet seine Thätigkeit mit dem Verlaufe billigen Brodes an Bedürftige.

Artikel. Im Anschluß an die Mitteilung, daß die weltberühmte Kreuzabnahme von Rubens in Antwerpen auf Bezeichnung der hiesigen Schöngeduld einmal bei uns der „Sch. A.“ folge habe, wenn auch nicht verbürgt, doch gefällige Andeutung mitgeteilt: Rubens' Garten tief in den Garten der Antwerpener Schöngeduld, und dieser heate den Wunsch, einen kleinen Teil des Schöngeduldens zum Bau eines neuen Ateliers zu erwerben, und da die Schöngeduld dem großen Vater sehr angethan war, erklärte sie sich dazu bereit, indem sie als Entschädigung ein Bild ihres Gattens zum Rubens gemalt zu haben wünschte. Ganz getrübt über dieses billige Verlangen und die Bereitwilligkeit, seinen Rubens nachzumachen, nahm sich Rubens vor, das befragte Bild, welches zu dem nächsten Entschädigungsfeste des Schöngeduldens fertig werden sollte, mit der größten Sorgfalt auszuführen und zugleich der Corporation eine Leber-reichung damit zu bereiten. So lag er sich also mit leiser Arbeit ganz in sein Privat-Wie ter zurück und ließ niemand, nicht einmal seine Schüler, das im Gemälde begriffene Werk sehen. Nachdem es vollendet und der Tag der Abnahme an

1870 Empfa a der Deputation des Reichstages in Versailles leitens des Königs Wilhelm. 1288 Graf Otto von Brebis ident Burg und Stadt Bettin an des Grafen Rogeburg. 1816 Der zur Abänderung der Abenerungsnoth gegründete Bürgerverein in Halle eröffnet seine Thätigkeit mit dem Verlaufe billigen Brodes an Bedürftige.





**Frister-Rossmann's Original-Nähmaschinen**

Die hochartige neue Nähmaschine (bisherige Produktion über 500.000 Nähmaschinen, 1000 Arbeiter), von dem Erfinder wegen ihrer vorzüglichen Stiche und von dem Patentamt wegen ihrer vollkommenen Ausfertigung mit Vorliebe gekauft. Da alle einzelnen Theile der Maschine aus Stahl gefertigt sind, so sind dieselben geringere Abnutzung unterworfen und als "bewährt und anerkannt" gehört die deutsche Nähmaschine unter den deutschen Weihnachtsbaum.  
Vertreter: **F. Lindenheim, Mechaniker, Brüderstrasse 15.**  
Nähmaschinen en gros & en detail aller Systeme, Reparatur-Verfahren.



**Ein gediegenes Spielzeug für Jung und Alt**  
**Neue Silberpiele** (Patent) (No. 10000)  
Ein Pappele Silberbilder u. Jugenddarstellungen in 12 verschiedenen Sorten.  
Preis incl. Karte 5 Mk.  
Gewinn und gewinnen noch 8 Silberpiele (A Serie 12 Silber enthaltend).  
Preis der Serie 1,50 Mk.  
**J. M. Reichardt, Buchbindungs- und Reparatürkunst.**  
Dalle a. S., Schulberg 20.



**Gustav Uhlig, Musikwerk-Fabrik, Halle a.S.**  
Untere Leipziger Strasse, empfiehlt für Familien auf Güter oder Restaurants etc. zur billigen und besten Unterhaltungs- und Tanzmusik:  
Herophons, Aristons, Orpheus, Clariphons etc. in den verschiedensten Grössen zu Fabrikpreisen.  
**Neu! Symphonion** (Patent) selbstspielendes Musikwerk, genau im Ton wie ein grosses schweizer Musikwerk, mit dem grossen Vortheile, das man (wie beim Ariston) durch Metall-Notenblätter permanent neue Stücke schaffen kann. Das Musikwerk spielt mit der grössten Präzision bei vollem kräftigen Tone und solidester Construction.

**Grösste Neuheit** in selbstspielenden Musikwerken.  
Repertoire 1000 Stücke.  
Grösste und kleinste Modelle.  
[1894]

**Barometer**  
in den neuesten, folgerichtigen Bauweise. Gemachte der höchsten Genauigkeit. Feinstes, Bades, Stimmers.  
**Thermometer**  
von den einfachsten bis zu den elegantesten empfiehlt.  
**J. H. Schmidt (G. Nockler),**  
Damerstrasse 29.

Das schönste Weihnachts Geschenk ist das neue und vorzügliche Parfüm  
**GEORGINA**  
[1896]  
Besteht aus zwei verschiedenen Sorten.  
Flasche 1/2, 1, 1,50 u. 2,50 auch in eleganten Cartonnagen von 1-6.

**Zur Weihnachts-Bäckerei:**  
Gewürze, Orangenzitronat, Mandeln (süsse und bittere), Citronenöl, Gewürzöl, Rosenwasser, Orangenzitronenwasser, f. Bourbon-Vanille.  
**H. A. Scheidelwitz,**  
empfehlen [20128]

- Erstes u. Grösstes Spielzeug
- Puppen-Köpfe
- Puppen-Stüben
- Leinwandbilder-Bücher
- Gesellschafts-Spiele
- Mosaik-Cubus-u. Legepiele
- Spritzarbeiten, Näharbeiten
- Festungen, Pferdewagen, Archon.
- Velocipede f. Kinder u. Erwachsene
- Teigbrotter Eingang von Neuheiten

**C. F. Ritter, Halle a.S.**  
No. 91  
Leipzigerstr.

**Albin Hentze, Halle a.S., 39. Schmeerstr. 39.**  
**Weihnachtsgeschenk für Knaben und Mädchen!**  
Laubsäckerkasten von 2 1/2 an, Laubsägen-Vorlagen, Werkzeugkasten von 50 1/2 an, Buchstaben, Colorirte, Colorirte, Zauberkasten von 50 1/2 an, Laternen, magica von 75 1/2 an, Briefmarken-Albums, Spielzeuge, Spielzeugen, Puppen, Freiweltspiele, Würfelspiele, Tisch- und Handspiele, Tischkugeln, Votos, Dominos, Schachspiele, Hammer u. Glöck, Lautespiel, Wertespiel, Eisen, Casperle-Theater, Festungsspiel, Schmelzspiel etc. etc.  
Die neuesten Sachen zu den billigsten Preisen!  
Mittelstr. 3, Friedrich Mende, Mittelstr. 3,  
Vertreter für alle in sein Fach einschlagenden Vereinen  
Lager von Gold- u. Antikbeständen, Gardinenstangen, Aufhängung einfarbig und auch Kunstschmuck. Als geeignetes Weihnachtsgeschenk empfiehlt Fensterverschönerer in mittlerer Grösse, Geringe Preise und auch Gedruckt-Bilder, Einrahmungen von Bildern u. Epochen werden sauber zu loblichen Preisen ausgeführt.  
[20014]

**Fertig gerahmte Bilder**  
in hundertfacher Auswahl.  
**Tausch & Grosse, Buch- & Kunsthandlung.**  
[20015]

**Eduard Anton in Halle a.S.,**  
Bismarckstrasse No. 1  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von zu Festgeschenken für jedes Alter geeigneten Büchern als: Bilderbücher von 10 Pf. bis 10 Mk., Jugendschriften, Leinwandbilderbücher, Klassiker in billigen u. eleganten Ausgaben, Prachtwerke, Kalender, Kochbücher etc. etc. auf freundlichen Besichtigung. Alle von anderer Handlung angekauften Bücher sind vorzüglich oder worden schnell besorgt. Sonderauswahl stehen auf Wunsch gern zu Diensten. Leicht bedruckte Bilderbücher, Jugendschriften etc. zu ermässigten Preisen.

**Emil Heynert, Leipzigerstr. 5.**  
vis-à-vis gold. Löwe.  
empfehlen als vorzüglichste Weihnachts-Geschenke die grössten, elegantesten, in grösster Ausführung.  
**Zimmer Fontainen**  
zur Verschönerung der Luft in geschlossenen Räumen.

**Reisszeuge, Dampfmaschinen**  
von den einfachsten Schiffszügen an bis zu den feinsten.  
von 2,50 an bis 150, locomotives, Dampfmaschine etc.  
**Electromotore, Electrisirmaschinen, Electriche Spiele, Kaleidoscope**  
empfehlen [20016]

**Ferdinand Dehne, gr. Steinstr. 15.**  
**Haus- u. Grundbes. Verein**  
Brüderstrasse 6, I.,  
Apostelstr. Wohnungsanweiser.  
[18481]

**Stephan, Arzt, A. Hoffe.**  
Aufang Januar werde ich wieder in Landsberg a. d. Elbe a. S. als Thierarzt nachreisen.  
Meine Wohnung ist im Garten des Herrn Häner, (20114)

Voll, das ihr Vater sich wirklich unerschöpflich zeigen und sie erben lassen, soll Lazar Popovics die eine Hälfte von 500 Th. vererben lassen.  
— Die Sandstürme in Bering treten in der trocknen Zeit, besonders im Winter und Anfang des Frühlings auf; sie zeigen sich in unregelmässigen Zwischenräumen, vielleicht 6 bis 8 Mal im Ganzen und halten etwa 3 Tage an. Der Wind weht frisch auf West oder Nordwest. Gegen den kälteren Land nach mit Wind und Augen verbunden. Der Staub verstreut sich über ein großes Gebiet, das sich von Bering nach Osten bis zum Meer und nach Südwest bis zum Gelben Meere, 10 Meilen bis Japan erstreckt. Diese Staub-Wirbel können wahrhaftig aus dem grossen Wüsten-Rücken der Mongolei, Near haben eines dieser Stürme die Temperatur ganz bedeutend und der Luftdruck von 786 Millimeter auf 797.

wobei sich mehrere kleinere Oscillationen bemerkbar machen. Die Wolken, welche den Himmel an vorhergehender Tage nicht beobachtet hatten, vernehmen ganz, die Sonne wird durch die Staub-Wolken zu verbunfelt, doch man sie mit blosem Auge ansehen konnte, und befand sich in einem Döle. Der Wind nahm feine umher Wägen an, die Luft war trocken und man hatte das Gefühl des Unwohlens und neuerer Bereitheit. Nach dem Stürme hielt der hohe Luftdruck noch ein bis zwei Tage an. Der Staubsturm scheint also ein Gebiet hoher Luftdruckes von der Höhe nach Osten begleitet zu haben.  
Ein Wasserfall durch einen Erdbruch zerfällt. In Sibirien hat unmet Dummerline im Fluss Deoum ein Erdbruch festgehalten, wodurch der berühmte Gaudron-Brunnen Wasserfall buchstäblich zerfällt worden ist. Eine über dem Wasserfall hängende mächtige Eismaße fiel in den Strom und

rog einen Teil des mit Bäumen besetzten Ufers mit sich, und diesen Kränzen einen hoch 100 Fuß hohen Saufen. Dieser Diebrieh ein Gemisch von vielen Kränzen verschiedener Größe, die sich in der ungleichartigen und feststehenden Form verhalten; allein die wilde Brande des von Walter Scott's Hordabwärts undwärts gelangenen Wasserfalls ist für immer beständig.  
— Paris, 11. December. Im Hofe zu Louvre fand gestern Abend bei Schluss der Vortheilung eine Tänzerin dem an der Bühne abgetrennten begünstigten bis zu nahe: ihre Fehler ergründeten sich und fielen die von vier anderen Tänzern in Brand. Einer derselben wurde schwer am Kopfe verwundet, während der Tänzerin beiläufig wollte. Die Letztere schwab in Todesgefahr.

Verlag der Verlagsanstalt "Sollische Rettung".  
Expedition des Sollischen Rettung, Gr. Poststrasse 11, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.  
Halle. Gebener-Schwerdt'sche Buchdruckerei.

Carl Maria von Weber.

Ein Lebensblatt zu seinem hundertjährigen Geburtstag.

In ganz Deutschland und soweit die deutsche Sprache klingt, wird am Sonnabend der 100jährige Geburtstag eines Menschen von reinem und selbstlosem, nur dem Großen zugewandten Charakter und eines Künstlers gefeiert, der durch seine Schöpfungen im ganzen deutschen Volke zu einer Popularität gelangt ist, wie wohl kein zweiter neben ihm, trotzdem die seines Zeitgenossen Bedeutenderes geleistet, erhabener Kunstwerke geschaffen haben als er. In unermessl. d. Theater wird bereits heute eine würdige Vorbereitung des Geburtstages veranstaltet. Dieser Tonbildner, Carl Maria v. Weber, war ein edler deutscher Komponist, der seinen Werken zwar weniger das entscheidende Merkmal des eigentlichen kosmopolitischen Charakters der Kunst geben konnte, der dafür aber in erster Linie dazu bewies, was das Gemüthsleben des deutschen Volkes durch seine Kunst zum wahren, lebendigen und ungeschlichen Ausdruck zu bringen, diesem Volke das in einer durch die Kunst verklärten und idealisirten Weise zu empfinden, was aus dem Leben und dem Gemüthe des Volkes emporsteigt und hervorgegangen war. Zumal sein „Freischütz“ ist aus diesem Grunde gerade beim eigentlichen Volke so beliebt, wie kaum eine andere Oper und wird es immer bleiben.

Am 18. December 1786 erblickte der junge Weber am 18. December 1786 das Licht der Welt. Sein Vater, welcher damals als Theaterdirector fungirte, war gewissermaßen dem, dem mit einer lebhaften Phantasie und einem Alles schnell erfassenden Geiste begabten Knaben die sorgfältige Erziehung zu Theil werden zu lassen, hatte hierbei aber viel mit dem Mangel einer ausdauernden Energie und consequenter Beharrlichkeit seitens seines Sohnes zu kämpfen, nach manchen die verdienstlichen Lehren in Folge öfterer Dornschäufel der Weber'schen Familie, und damit natürlich auch die Systeme, nach denen der junge Weber unterrichtet wurde, häufig gemischt werden. Im Jahre 1790 hielt sich die Weber'sche Familie in Dittburg auf, wo Carl Maria seinen ersten Unterricht in der Musik, speciell im Klavierpiel, von einem gewissen Henselt erhielt. Inzwischen war seines Lebens auch hier nicht lange, denn schon im Jahre 1798 finden wir ihn in Salzburg, wo der tüchtige Michael Sautn den Unterricht in gründlicherer Weise forderte und seinen Schüler in der musikalischen Theorie ferner brachte, das hier aber kein Werk ist, das aber auch zugleich Veranlassung dazu, daß Weber sich für einige Zeit ganz von der Tonkunst abwandte.

Die im Jahre 1794 von Senefelder gemachte Erfindung des Streinstruments hatte in Weber, der außer jezt er hohen Veranlassung für die Tonkunst auch ein gutes Talent zur Malerei besaß, sehr bald einen so eifrigen Anhänger gefunden, daß dieser, nachdem er jene erdachten Eigenschaften selbst lithographirt hatte, den Entschluß faßte, die neue Erfindung weiter zu vervollkommen. Zu diesem Besatze begab er sich nach München aus, wo sein Vater in unglücklicher Anstellung gefunden und er selbst seine Studien unter Waleis und Schaller fortgesetzt hatte, nach freierem im hiesigen Hoftheater. Inzwischen sollte der Mangel an Ausdauer und Konsequenz in dem Charakter Weber's für dieses Mal zum Ziele der Tonkunst ausschlagen, die mit der Ausübung der Lithographie verbundenen mühsamen arbeitsamen Arbeiten erlaubten ihm sehr bald, und mit erneuter Lust, handte er sich wieder der Musik zu. Die Oper „Das Waldmäddchen“ war die erste tonkünstlerische Arbeit, in welcher Weber wieder in die Reihe der damaligen Tonbildner eintrat. Diese Oper wurde zuerst in Prag, später auch in Prag, Wien und Petersburg aufgeführt und hatte eine ziemlich heftig geführte Besprechung in der Presse, an welcher sich auch Weber selbst betheiligte. Am Verthe des Jahres 1801 ging er nach Salzburg zu Michael Sautn zurück, unter dessen Anleitung und Beistand die Oper „Peter Schmittl“ vollendet wurde; dieses Werk kam im Jahre 1803 in Augsburg zur Aufführung. Weber hatte zu jener Zeit seine Kenntnisse nach Würtembergland gemacht, die ihm in der Folgezeit in die Hände gekommen hatte, jedoch er den Entschluß faßte, nach Wien zu gehen und sich dort unter der Anleitung des berühmten Abt Vogler nochmals ersten Studien zu unterziehen.

Deber's Entschluß wurde auch sofort ausgeführt, und Weber blieb bis zum Jahre 1806 in Wien, bis er auf die Empfehlung des Abtes Vogler eine Anstellung als Capellmeister am Theater zu Dresden erhielt. Hier nahm er die Arbeit eines Opern-Regisseurs an. Die Arbeit ging jedoch nur sehr langsam vorwärts und blieb schließlich unvollendet liegen, zumal Weber in Folge mehrfacher Unannehmlichkeiten sich begeben sah, nach 1806 eine Stellung in Breslau wieder aufzugeben. Aus Veranlassung der dortigen Ungen von Württemberg eine Stelle als Theater-Regisseur in Dresden, und Weber siedelte nach Stuttgart über. In der Zwischenzeit war ihm die Gelegenheit gekommen, daß seine Erfindung „Das Waldmäddchen“ in ihrer ursprünglichen Form keineswegs allen musikalischen Vorurtheilen genüge, und so ward denn das Werk, das er in Stuttgart unternehmen, eine gründliche Umarbeitung dieses Werkes. Sowohl der Text, wie die Musik wurden wesentlich umgearbeitet, und die

Jahre 1810 erfolgten Vollenbung der Titel „Sylvana“. Auch die Cantate „Der erste Ton“, deren Dichtung von Fr. Rochly herührt, wurde während dieses Stuttgarter Aufenthaltes componirt. Inzwischen sollte seines Lebens in Stuttgart auch nicht lange sein; finanzielle Verlegenheiten, an denen wohl Weber's Vater die hauptsächlichste Schuld mit triff, nöthigten ihn, Concerte zu veranstalten und wieder auf Kunstreise zu gehen. Vorher begab er sich jedoch einmal zum Abt Vogler, der sich damals in Darmstadt aufhielt, und genoss für kurze Zeit in Gemeinschaft mit Meyerbeer und Gänshäcker nochmals dessen Unterricht; die kleinere Oper „Abu Hassan“ war die wesentlichste Frucht dieser Studien. Auf seiner nunmehr angetretenen großen Kunstreise berührte er u. A. Mannheim, wo er die Bekanntschaft Gotfried Weber's machte, Berlin, Dresden, Leipzig, München u. und lernte in Göttingen den damals dort angelegenen Louis Spöhr kennen. In den Jahren 1813-1816 fungirte Weber als Gesangsmeister am Theater zu Prag, von wo aus er einer Einladung nach Dresden zur Übernahme der gleichen Stellung am dortigen Hoftheater folgte. Das unglückliche, bewegte Leben, welches der junge Tonbildner bislang geführt hatte, sollte nun mit seiner im Jahre 1817 erfolgten Anstellung in Dresden ein Ende finden. Seine Lehr- und Wanderzeit war vorüber, und seine Stellung in Dresden bot ihm vollen Gelegenheit, eine für die Kunst nach jeder Richtung hin fruchtbringende und ersprießliche Thätigkeit entfalten zu können.

Die neue Stellung des Meisters war für ihn Anfangs zwar keineswegs eine besonders angenehme; der damals ziemlich verunpöthete Geschmack des Dresdener Publikums, die Verhältnisslosigkeit vieler, nur für die damals im höchsten Ansehen stehende italienische Oper geführten Sänger und Sängereinen, die Intriguen des Hofes und anderer Kunstgenossen bereiteten ihm manche



bittere Enttäuschung, manche Stunde voller Mühseligkeit und Kränkung. Jedoch mußte er alle Widerwilligkeiten fleißig zu bekämpfen und konnte sich nach Verlauf mehrerer Jahre mit Genugthuung sagen, daß es ihm gelungen sei, durch die Begründung der deutschen Oper, um deren Willen man ihn nach Dresden berufen hatte, und die Ausbildung derselben im Sinne echt-künstlerischer und kunstwürdiger Bestimmung, seine übernommenen Mission erfüllt zu haben. Gerade diese „deutsche Oper“, deren Begründung und Entwicklung Weber sich mit aller ihm zu Gebote stehenden Energie und einer rastlosen Thätigkeit widmete, ist auch die Ursache der großen Verehrung, welche ihm später Richard Wagner entgegen brachte.

Auch in produktiver Beziehung ist Weber's Dresdener Aufenthalt die glanzvollste Epoche seines Lebens. Außer vielen anderen bedeutenderen Compositionen für Piano, Violine, Chorwerken, wie z. B. die große Messe in Es-dur und die Cantate zum Regierungs-Jubiläum des Königs von Sachsen, größeren Instrumentalwerken, wie z. B. die bekannte Fagel-Ouverture u. c., vollendete er hier zu nächst im Jahre 1820 die Composition seiner populärsten Oper: „Der Freischütz“, welche am 18. Juni 1821 ihre erstmalige Aufführung in Berlin erlebte und einen ungewöhnlichen Erfolg davontrug. In derselben Zeit fällt die Composition der Musik zu dem Schauspiele „Arioso“ und des großen F-moll-Concertstückes für Pianoforte. Am 26. October 1823 fand in Wien die erste Aufführung seiner großen romantischen Oper „Euryanthe“ statt, hatte aber nicht den Erfolg seines „Freischütz“. Der Grund hiervon ist vielen Umständen zu danken, welche die Aufführung, daneben, nämlich die Unkenntnis Weber's, nur im kleineren Detail und nach einer bestimmten Richtung hin zu arbeiten und darüber manches Andere zu vernachlässigen. Weber ist in erster Linie ein Meister der Feinheiten, mehr in der Form, in welcher er im „Freischütz“ das Höchste erreicht hat. Die größere, in sich ab-

geschlossene Form, in welcher die Einzelheiten nicht nur ineinander greift, sondern in organischen Zusammenhänge mit einander stehen sollen, war seine schwache Seite. Seine kleineren Werke, die einzelnen Arien, Cavatinen u. c. aus denen der „Freischütz“ besteht, die stets durch Dialoge unterbrochen, als selbständige und für sich bestehende Einzelnahmen auftreten und nur durch das äußere Band der Handlung zusammengehalten werden, sind ein Mangel in seiner Art vollendet, aus einem Gut geschaffene Werthe; ähnlich verhält es sich auch mit einzelnen kleineren Sätzen in der „Euryanthe“, aber das Ganze dieser Oper, die mühsam herbeiführende Verbindung der Einzelheiten, die mangelhafte Behandlung und Ausfüllung der großen Form, die Arbeit innerhalb eines größeren Rahmens lassen die „Euryanthe“ hinter dem „Freischütz“ zurückstehen. Im Jahre 1824 erhielt Weber von London aus den Auftrag, für das dortige Coventgarden-Theater die Musik zum „Oberon“ zu componiren, von welchem der Text des ersten Actes beigelegt war. Weber ging mit Eifer an diese neue Arbeit und beschaffte sich zu nächst eingehend mit dem Studium der englischen Sprache, Inzwischen steigerte ihm gehäufte Berufstätigkeit, da Weber in dieser Zeit auch vielfach die Gesäfte seines fests trennenden Collegen Wolcott mit übernehmen mußte, und ein in Folge aller dieser Unterbrechungen sich entwickelndes Brustleiden manches Hinderniß bei dieser Arbeit entgegen, und im Sommer 1825 war er genöthigt, Alles liegen und stehen zu lassen und in Bad Ems Abseherstellung seiner bereits im Verfall begriffenen Kräfte zu suchen. Seine Gesundheit besserte sich ferner wieder, daß er den „Oberon“ vollenden und im Jahre 1826 (im Februar) nach London reisen konnte, wo „Oberon“ am 12. April desselben Jahres zum ersten Male aufgeführt wurde. Die Aufnahme, welche diese Oper fand, war eine im Ganzen sehr günstige, stellenweise sogar begeisterte. Im „Oberon“ nähert sich Weber auch wieder mehr dem seinem eigentlichen Naturell am meisten zukommenden Elemente, hier wurde ihm ein Stoff geboten, dessen Behandlung seiner künstlerischen Veranlagung und Richtung durchaus entsprach. Aber trotz der günstigen Aufnahme, welche Weber in London fand, hatte er auch mehrere bittere Enttäuschungen durchzufühlen, und diese letzteren mühen wohl mit die Veranlassung gewesen sein, daß der Tod seinem unglücklichen wieder mit großer Hastigkeit eingetretenen Brustleiden ein beschleunigtes Ende legte. Für den 5. Juni 1826 war für Weber eine Benefiz-Vorstellung des „Freischütz“ angelegt. — Am frühen Morgen dieses Tages fand man den Componisten entschlungen auf seinem Lager. Die sterblichen Ueberreste des Entschlafenen wurden in der Moorfields-Capelle in London beigelegt, bis sie im Jahre 1884 wieder exhumirt, nach Dresden übergeführt und dort am 15. December desselben Jahres auf dem katolischen Friedhofe in die Weber'sche Familiengruft eingebracht wurden.

Ein persönlicher Freund Weber's, schildert ihn als einen Mann, der die ästhetischen Eigenschaften in einer Person verbunden habe, der nicht nur einer der originellsten Tonsetzer, ein großer ausübender Künstler, der im Pianofortspiel große Eigenthümlichkeit bewanderte, ein ebenso fleißiger als besonnenem, einsichtsvollem und umsichtigen Dirigent, ein in dem ästhetischen und grammatischen Theile seiner Kunst überall einseitiger Theoretiker gewesen sei, sondern auch einer der geistvollsten und geistreichsten Männer seiner Zeit, der das Leben von einem höheren Standpunkte aus betrachtete und in seiner Kunst das höchste Mittel sah, die Menschheit zu erheben und zu veredeln. Außer zahlreichen Vokal- und Instrumental-Compositionen, die jetzt längst Gemeingut der gesungenen musikalischen Welt geworden sind, hat Weber auch eine Anzahl von Schriften hinterlassen, in denen er seine Anschauungen und Erfahrungen niedergelegt hat; dieselben erscheinen zuerst fragmentarisch in Kind's „Mutter“ unter dem Titel „Kunststreben“ und wurden später von Theodor Hell unter dem Titel „Säcularwissenschaftliche Schriften von Carl Maria v. Weber“ in zwei Bänden gelammelt herausgegeben. Eine ausführliche, sehr lehrwerthe Biographie Weber's wurde von seinem Sohne Max Maria, königl. Garten-Director in Dresden, der sich auch sonst als hervorragender Dichter, namentlich durch sein Epos „Roland's Brautfahrt“ einen Namen gemacht hat, herausgegeben. Auch das in der Folge erwähnte „Weber-Gedächtniß“ von Dr. Adolph Rognat sei hiermit nochmals empfohlen.

Weber war sowohl als deutscher Künstler wie als deutscher Mann ein Charakter, und ebenso treffend wie schön sprach Richard Wagner an seinem Grabe: „Er hat ein deutscherer Musiker gelebt als Du! Wohlst Du dich auch Dir's Gerniss trug, immer lieb ist mit tausend Gärten, Solen an das deutsche Volkstheater geteilt, mit dem er meinte und lagte, wie ein gläubiges Kind, wenn es den Sagen und Märchen der Heimat lauscht. Der Dir's Rechte Dir's Gerechtigkeit widerfahren, es beunruhigt Dir's Freundschaft, oder leben in Dir's nur der Deutsche. Du bist kein, für'schüler Tag aus seinem Leben, ein warmer Tropfen seines Blutes, ein Stück von seinem Herzen.“







